

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Otto Gendel in Halle.
[Verbindungs-Verbindung mit Berlin und Leipzig.]
Königsb.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dienstag, 5. Februar 1890.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum
mit 20 Pf., solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von unseren Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Kleinanzeigen die Seite 60 Pf.
Erachtet täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 30.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. Februar

1890.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar
und März werden von allen Reichspostanstalten, für
Halle von der unterzeichneten Expedition und den be-
stimmten Ausgabestellen, unangefordert angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich
empfangt morgen den ungarischen Minister für Landes-
verteidigung Fejervary in einer Privataudienz. — Die
Anwesenheit unter den böhmischen Glasarbeitern
sichern denn doch nicht ganz befreit zu sein, wie
gemeint wurde. In einer gestern in Nachau abgehaltenen
Beratung der Delegierten der Glasarbeiter, bei welcher es
sich hauptsächlich um die Abschaffung der Glaspreng-
maschinen handelte, wurde die Abschaffung der Glaspreng-
maschinen gefordert. Heute geht eine Deputation von Glas-
arbeitern nach Wien, um die Beihilfe der Regierung zu
erhalten. Das ganze Gebiet des Erzstiftes ist militärisch
besetzt. — Ein ungarischer Abgeordneter hat heute
erklärt der Justizminister bei der Debatte des Budgets des
Justizministeriums im Namen des ganzen Kabinetts, die Re-
gierung werde noch vor Schluss der Session einen Gesetzentwurf
gegen Wahlzettelräuberei einbringen. — An das
Lager des, wie von glaubwürdiger Seite berichtet wird, an
Damenkrebs leidenden Grafen Andráffy wurde Professor
Dittel aus Wien berufen, um mit den Herren Glaz, Szemere
und Catty die Modalitäten der weiteren Behandlung des alten
Lebens des Grafen zu vereinbaren.

Franzreich. In der gestrigen Sitzung der Depu-
tationskammer wurde bei Prüfung der Wahl des Abgeord-
neten Calvinauc in Toulouse der Konservative Probo-
de-Rannay die Beschuldigung, dass die mit der Zahlung der
Stimmen in Toulouse beauftragte Kommission Fälschungen
vorgenommen habe, er legte solche besonders dem Bürger-
meister und dem Präfecten von Toulouse zur Last. Der
Minister des Innern versicherte die letzteren und sagte, es
sei zwar eine Klage eingeklagt, dieselbe sei aber zu un-
bestimmt, um ihre weitere Folge geben zu können. Auf Antrag
des Deputierten Grand wurde die weitere Erörterung der
Angelegenheit verschoben. Im weiteren Verlauf der Sitzung
trat die Kammer in die Beratung über den Gesetzentwurf
betreffend die Einführung großer parlamentarischer
Kommissionen ein. Die Erörterung wird heute fortgesetzt
werden. Der Finanzminister stellte der Kammer das Er-
gebnis der Budgetverwaltung für 1889 mit. Darnach
belaufen sich die Einnahmen auf 3071 Millionen, die Aus-
gaben auf 3107 Millionen Francs; die Ausgaben betragen also
36 Millionen mehr als die Einnahmen. Während des Jahres
1889 überstiegen die Steuern und die indirekten Abgaben die
Budgetvoranschläge um 22 Millionen Francs. — Der italienische
Botschafter Menabrea in Paris flatterte gestern dem
Minister des Aeußern, Spuller, einen Besuch ab und dankte
denselben für die bei der Weidenfeier Mariani's den Be-
ziehungen zwischen Italien und Frankreich gewidmeten Worte.
— Der Herzog von Leuchtenberg machte dem Präsi-

denten Carnot im Auftrage des Großfürsten Nikolaus
Nikolajewitsch einen Besuch, welchen abzustatten letzterer
durch seinen Gesundheitszustand verhindert war. Carnot wird
den Großfürsten heute besuchen. — Obgleich die mannichfachen
Gerüchte über eine drohende Ministerkrise von den
offiziösen Blättern aus bestimmte beseitigt worden, steht
dennoch außer Zweifel, dass im gegenwärtigen Ministerium
Meinungsverschiedenheiten existiren, sowohl über gewisse
leitende Grundsätze der allgemeinen Politik als auch über
einzelne Geschäftszweige und Verwaltungsvorgänge. Sonach kann
man, wenn auch noch nicht von einer eigentlichen Krise, doch
von einer gewissen ministeriellen Unbelegbarkeit und von
Fristationen sprechen, welche vielleicht schon in kurzem zu
Änderungen und Umlenkungen des Ministeriums Anlaß
führen können. In diesem Sinne betrachtet man auch die
vorgestrigige Rede gegen die politischen Uebersicht des Reuters
als eine Ministerlandstürmung.

Italien. Die römische „Riforma“ widerspricht in ihrer
Montagsnummer entschieden der Befassung der „Moscowskaja
Wiedomoiti“, dass der russische Botschafter beim Quirinal
gegen den italienisch-äthiopischen Vertrag Protest
erhoben habe, sowie das die Bestimmung des Vertrages,
welche die Vertretung Abyssiniens an Italien überträgt, von
König Wenelil noch nicht ratifizirt worden sei.

England. Der lange, für die „Times“ so außerordentlich
schöpferische Grenzanknüpfung-Prozess Bannell's gegen das
obige Blatt ist nun endlich beendet. Bannell hat sich bequemt,
von der „Times“ eine Entschädigung von 5000 Pfund Sterling
(statt der ursprünglich verlangten 100,000 Pfund) anzunehmen
und die Sache fallen zu lassen. — Ein in Páschá hat nun
endlich sein Schweigen gebrochen und dem Korrespondenten der
„Newport World“ erklärt, dass er nur höchst ungern mit
Stanley nach der Küste zurückgekehrt sei.

Schweden-Norwegen. In Christiania erfolgte gestern
die Eröffnung des Storting's durch den Kronprinzen von
Schweden im Auftrag des Königs. In der vom Kronprinzen
verlesenen Thronrede werden die Beziehungen zu den
auswärtigen Mächten als die besten bezeichnet.
Durch den Budgetüberschuss des vorigen Jahres und reichliche
Holleinnahmen im laufenden Jahre werden mehrfache Steuer-
erleichterungen und größere Bewilligungen zum Bau von
Eisenbahnen ermöglicht; ferner wird eine Wehrreform, die Ab-
änderung des Gesetzes über die Wehrpflicht, sowie ein Gesetz,
betreffend die Aufsicht über die Arbeit in den Fabriken, vor-
gelegt werden.

Spanien. In Madrid dreht sich das Tagesgespräch um
einen Brief Castelar's an die Königin, in dem der
republikanische Parteiführer die Königin-Mutter zu der
Genehmigung ihres Sohnes beglückwünscht. Während der Krank-
heit des Königs, erklärt Castelar, habe er zweimal täglich in
das Schloß gelangt, um Erleichterungen einzubringen, jetzt nach
der Rettung sei Alfonso doppelt König, einmal durch die
Gehege des Landes und dann durch ein Wunder der Vorsehung.
Die republikanischen Blätter möchten den Schritt Castelar's
zu einer konventionellen Höflichkeit hinüberdrücken, durch die
der alte Republikaner die Aufmerksamkeit, welche Marie
Christine ihm beim Tode seiner Schwester erwies, habe er-
widern wollen; denn unbedingten Beifall muß er be-
deutbarer erscheinen, und wenn man auch nicht hoffen darf,

dass nun die republikanischen Possibilisten mit fliegenden Fahnen
in das monarchistische Lager übergehen, so bedeutet die
Annäherung Castelar's doch zweifellos einen moralischen Sieg
der Königin-Mutter und damit auch des monarchischen Prinzips.
Wie verlautet, genehmigt Castelar nach der Einführung des all-
gemeinen Wahlrechts sich für längere Zeit nach Italien zu
begeben und von dort aus in einer Zeitung den Gedanken einer
Verbrüderung der lateinischen Nation zu fördern.

Türkei. Die Regierung erklärt die aus Äthen kommende
aufregende Meldung, nach welcher eine allgemeine Er-
hebung der Landbevölkerung in Aetia zu befürchten
wäre und die Wobanbauer sich deshalb in die Festungen
würfen, als völlig unbegründet. Von anderer Seite
werden indessen die Zustände auf Aetia als sehr bedrohlich
dargestellt und soll namentlich das brutale Auftreten der Türken
die Lage immer mehr verschlimmern.

Bulgarien. In Sofia gährt es noch immer. Auch
gestern fanden wieder neue Versammlungen statt und zwar
mehrere 6 Personen als Mitschuldige des Majors
Paniga wegen anreißender Reden gegen den Fürsten
Terzinan und die Regierung verhaftet. Die Untersuchung
wird fortgesetzt. — Die bulgarische Regierung beschloß die
Herabsetzung der Gemeinabgabe auf fremde Waaren von
5 auf 2 Proz. vom 1./13. Febr. anzuwenden.

Brasilien. Aus Rio de Janeiro schreibt man, gegen-
über zahlreichen entgegengesetzten Mittheilungen in einem und
zur Verfügung gestellten Privatbriefe an einen in Halle
wohnenden Brasilianer:

„Der Regierungsbefehl hat keine Urtheile hervorgerufen.
Im Gegenstand, die Bevölkerung von ganz Brasilien ist sehr
zufrieden mit den jetzigen Verhältnissen. Erwünschte Reformen
haben bewirkt, dass das Volk vollständig für die Republik
genimmt ist. Es ist auch nicht daran zu denken, dass Dom
Pedro je wieder nach Brasilien zurückkehren werde. Auch
über die finanziellen Verhältnisse erhebt sich keine Frage und
werden dieselben als geordnet bezeichnet. Es ist gewiss er-
freulich, dass sich unter reich geeigneter Hand in der besten
Lage befindet.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Febr. Der Kaiser empfing gestern nachmittags
a. a. nach dem Kammerherrn v. d. S. Knebel und den Professoren
Ploßdorf, welche Vorträge der Kaiserin Augusta vorlegten.
Die späteren Stunden brachte der Kaiser mit Erledigung von
Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu. Zur
Abendtafel war der kürzlich scheidende Reichsminister Wolff-
gramm mit einer Einladung beehrt worden. Am heutigen Vor-
mittag erledigte Sr. Majestät zunächst wieder Regierungs-
angelegenheiten und genehmigte sodann den Alalen Kroner und
Sedert, sowie auch dem Bildhauer Breuer ein längeres
Portraits-Bildnis. Am 11. Uhr wurde der Kaiser von Vorträgen des
Bischof. Geb. Rath's Dr. v. Luccas und empfing mittags
12 Uhr den Geh. Kommerzienrath Krupp, sowie später noch den
Bildhauer Prof. Reinhold Wegas, und ferner den Mini-
ster a. D. von der Schulenburg und den Militär-Minister
bel der deutschen Vorkriegs in Brüssel, Major Graf Schmettau,
vor dessen Häufigkeit auf seinen Posten. — Die Kaiserin
Friedrich empfing am Sonntag den Premier-Deputierten im
Leib-Garde-Gularen-Regiment Prinz v. Arbed, sowie den
Oberstenlieutenant und Commandeur des Schlesischen Kavallerie-
Regiments v. Frankenberg, sowie den früheren Adjutanten
kaiserlicher Feldmarschalls Major v. Vietinghoff. — Die vertrittene

Die Entlassung der Mirza-Schaffy-Nieder und der holländische Mirza-Schaffy.

Nach persönlichen Mittheilungen Bodenstedt's.

In immer neuen Aufzügen erscheinen die ewig jugendlichen
Nieder des Mirza-Schaffy. Liebe und Herz, Lebenslust und
Lebensfreude, Lust und Leid — alles hängt aus ihnen nieder.
In jedem deutschen Haus kennt und schätzt man den wein-
fröhlichen Weisen von Tiflis, erbaunt sich an seinen sinnigen
Sprüchen und freut sich an seinen lieblichen Liebesliedern.
Aber fast eben so verbreitet wie diese Nieder ist in der großen
Menge der Glaube, dass sie nur oder doch hauptsächlich Nach-
dichtungen orientalischer Originale seien. Selbst die Ansicht,
dass der echte Mirza-Schaffy der eigentliche Verfasser derselben
ist und Bodenstedt einfach der Uebersetzer, kann man gweißen
aus dem Munde recht gebildeter Leute vernehmen. Anderer-
seits habe ich schon hören müssen, dass Mirza-Schaffy nie
gelobt hat, und dass Bodenstedt dieselben Namen als Sammel-
namen für seine „Nachdichtungen“ benutzt habe, da er bescheiden
und wahrhaft genug sei, nicht den Ruhm der ursprünglichen
Schöpfer für sich in Anspruch zu nehmen. Das Bodenstedt
seiner Lehrer und seine Verdienste in seinem 1860 erschienenen
Buche „Lust und Ein Tag im Orient“ geschildert hat, ist
eigentlich nur den literaturhistorischen Leuten bekannt, denn dieses
Büchlein ist durch die Separatdrucke der ursprünglichen darin
enthaltenen Mirza-Schaffy-Nieder völlig verdrängt worden.
Das Buch war das zweite, das aus seiner Feder floß, und
machte damals schon die Runde. Wegen seiner, einer
poetischen Auffassung der Menschen und Dinge sich zuwendenden
Eigenart erlebte es mehrere Auflagen. Auf den Rath des
Verlegers gab Bodenstedt die einzeltrennten Nieder selbständig
heraus, und diese schlugen nun in wenig Wochen so glänzend
ein, daß sie bald ein Gemeingut der Weltliteratur wurden.
Der Dichter ist zwar oft angefordert worden, den Schreiber
zu listen, der über der eigentlichen Entlassung dieser ewig
schönen Nieder im orientalischen Gewande logert, aber er
scheute stets davor zurück. Er selbst sagte später: „Mit der
Feder in der Hand bin ich nie über die ersten Anfänge der
Verfälschung dieses Themas hinausgekommen. Jeder seiner

Geist hat seine Geheimnisse, und ein gewisses Zartgefühl
gebietet ihm, über manches, was er erlebt, den Schreiber des
Schweizens zu breiten. Darum singt Mirza-Schaffy:

„Die schämlichen Schmerzen sind auf Erden,
Die ausgebeutet und ausgehöhlet werden.“

Auch über diese, 1878 in der Freimaurerloge zu Preßburg
gefallenen Andeutungen geben uns erst die im vorigen Jahre
erschienenen „Lebenserinnerungen“ Aufklärung. Wir erfahren,
wenn auch nur indirekt, woher diese Schmerzen kommen und
wen wir hinter Cassia zu suchen haben. Es ist die junge
Gattin eines in Tiflis garhüllenden, älteren, russischen
Generals, zu der ihn eine tiefe, ideal-platonische Neigung hin-
zog. Als er sie zum erstenmale gesprochen hatte, stießen ihn
die Worte aus der Feder:

„Ein Blick des Aug's hat mich erseut,
Der Zauber dieses Augenlichts
Blickt immerfort in mir erneut,
Ein leuchtend Wunder des Gelichts.“

Der junge Dichter brachte mit starker Seele diese Liebe zu
der verheirateten Frau zurück und ist bis auf den heutigen
Tag ihr Freund im edelsten Sinne des Wortes geblieben.
Er konnte später freien Herzens singen: —

„Wir aber lernten uns verstehen,
Und dürfen hochgehob'nen Hauptes
Uns und der Welt ins Auge sehn.“

Aber über Mirza-Schaffy und die Entlassung der Gedichte
selbst finden wir auch in den „Erinnerungen“ so gut wie
nichts. Durch persönliche Bekanntschaft mit dem Dichter bin
ich in der Lage, einiges darüber mittheilen zu können, was
nur einem engeren Freundeskreise bekannt geworden und
wovon nur wenig, und auch dies nur in eine beschränkte
Oeffentlichkeit gedrungen ist.

Bodenstedt kam im 24. Jahre mit der Absicht nach Tiflis,
sich dort die Kenntniß der orientalischen Sprachen und Sitten
anzueignen. Der Zauber des Orients und die Liebe werden
bald die schlummernden poetischen Triebe des Jünglings; hier
wurde er zum Dichter, und die morgenländische Farben-
Formenpracht, mit der er diese ersten Wäutchen seiner Poesie

schmückte, verlieh ihnen einen eigenen Zauber, eine besondere
Anziehungskraft für das große Publikum.

In Tiflis befreundete er sich mit dem jungen Gelehrten,
späteren preussischen Generalconsul Dr. Rosen, den die Berliner
Akademie der Wissenschaften zur Erziehung der Rautenkun-
stler und ihrer Sprachen bewilligt gedenkt hatte. Um das
Berufliche zu erlernen, suchten die beiden jungen Männer einen
Lehrer. Mirza-Schaffy, der Weile von Ghanjibab
(Ghanjibab), einer Stadt in der Provinz Karabach, noch zu
Anfang des Jahrhunderts Weidens eines tatarischen Chanats
oder Fürstenthums, das unter persischer Oberhoheit stand,
wurde ihnen als solcher empfohlen. Mirza (sprich: Mirza)
ist ein Titel, der dem Eigennamen vorgelegt wird und etwa
unserem „Dr.“ entspricht; wörtlich bedeutet es: Schriftführer.
Mirza-Schaffy hatte in der Medresse (Hochschule) von
Ghanjibab Theologie studirt, wurde dann aber als Freigeist
aus dieser priesterlichen Universität ausgeschlossen. Die Russen
hatten unter das Fürstenthum ihrer Oberhoheit unter-
worfen. Mirza-Schaffy wurde Privatsecretär, Vorleser und
Schriftführer der Prinzessin Páshá, der Tochter und Erbin
des letzten Chan's von Ghanjibab, der im Sampe gegen die
Russen fiel. Die Fürstin war eine große Bücherfreundin,
unterhielt sich gern über das Gelesene und schrieb auch häufig
ihre Betrachtungen darüber nieder. Späterige Stellen in
positiven Werken ließ sie sich von Mirza-Schaffy erklären,
der die Jahre, welche er bei ihr zubrachte, die glücklichsten
seines Lebens nannte. Uebrigens ererbte die Prinzessin später
auch die Bibliothek des verstorbenen Chan's. Es wird
ein Auffand der Tataren des romantischen Alter's, das noch
reiche Vorzügen des persischen Prinzen Abbas-Mirza des
Ghanjibab vererbte, wo diesen endlich am 25. Sept. 1826
die Russen unter Paskevitsch schlugen. Während dieser
Schlacht verstand die Prinzessin aus ihrem Hause
niemanden mehr zu sehen, wie und wohin — und wurde nie
mehr gesehen. Später kam der krol'sche gewordene Mirza-
Schaffy als Lehrer an das tatarische Gymnasium zu Tiflis,
wo er im Jahre 1862 im Alter von 60 Jahren starb. Er
war der Sohn des streng orthodoxen Tataren Kerkelai-
Scháhl, welcher der Vertraute und Baumeister des letzten
Chan's von Ghanjibab, des Vaters der Prinzessin Páshá, war.
Mirza-Schaffy ist niemals Vortragsredner, obwohl er gelegentlich,

Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und Herzogin Elisabeth trafen von Dresden kommend, heute nachmittag auf der Bahnhofs-Dahn ein und nahmen während der Dauer ihres Aufenthaltes in Berlin im königlichen Schloße Wohnung. Dieselben werden heute abend Berlin wieder verlassen.

Die deutsche Kolonie in Cairo empfing von dem Reichskommissar Major Wissmann ein Telegramm, in welchem derselbe mittheilt, daß sich Emin Pascha viel besser befindet, das Hospital verlassen habe und wahrscheinlich im März abgehen werde.

Die bereits gemeldet, daß sich der Kaiser am verflochtenen Montag die Rabatten aus Großschiffen, die im Frühjahr in die Arme einzutreten sollen, vorstellen. Dieselben nahmen, wie weiter berichtet, geteilt von General v. Strubberg, im Weißen Saal des Schloßes, etwa vierhundert an der Zahl, Aufstellung. Der Kaiser befaß sich mit den Rabatten zu beraten, in welchen Kaiser Wilhelm I. die Rabatten des Offiziers ferngeordnet und hätte eine Ermahnung an, wie sie sich in ihrer zukünftigen Stellung zu fügen hätten. Der Kaiser wies die Rabatten darauf hin, daß wir in einer ersten Zeit leben, in welcher an jeden Einzelnen die Ansprüche gemindert werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit mußte den Offizieren angedehnt, wenn sie die in die Welt zu bringen und die Welt zu regieren, möchten sie sich vor den Rabatten hüten, er wurde darauf, was die Rabatten des Reiches seien, die Rabatten der Ausrichtungen gegen Untergeben an ihn gelangt. Der Offizier soll nicht forsch und schnellig gegen seine Mannschaft sein, sondern die Mannschaft und die Rabatten an sich zu nehmen, die Rabatten mehr verlangen als er leisten könne, nur seinem der Zeit, wo die Monarchie so tief abgegriffen ist, ist es die Aufgabe des Offiziers, nicht nur im Dienst, sondern durch seine ganze Lebensführung die Rabatten zu führen. Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Zu den Wahlen.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Universitäts-Nachrichten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Provinzial-Nachrichten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Die Rabatten des Reiches werden schließlich tiefen Eindruck auf die jungen Rabatten.

Berlin, 4. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez.) Ein petersburger Nachdruck der Times' wird nach einem Telegramm der „Voss. Zig.“ wissen, daß nicht nur der deutsche Kaiser, sondern auch der König von Schweden und der Sultan der Türkei den diesjährigen russischen Manövern in Krasnaja Selo beiwohnen werden.

Berlin, 4. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez.) Ein petersburger Nachdruck der Times' wird nach einem Telegramm der „Voss. Zig.“ wissen, daß nicht nur der deutsche Kaiser, sondern auch der König von Schweden und der Sultan der Türkei den diesjährigen russischen Manövern in Krasnaja Selo beiwohnen werden.

Berlin, 4. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez.) Ein petersburger Nachdruck der Times' wird nach einem Telegramm der „Voss. Zig.“ wissen, daß nicht nur der deutsche Kaiser, sondern auch der König von Schweden und der Sultan der Türkei den diesjährigen russischen Manövern in Krasnaja Selo beiwohnen werden.

Die kürzlich in Erfurt verstorlene Frau Appellationsgerichtsathleten Senff geb. Weidner, wie schon kurz mitgeteilt, testamentarisch die Stadt Erfurt als Erbin ihres aus etwa 600,000 M. geschätzten Vermögens einzeln und zwar mit der Bedingung, ein Krankenhaus für evangelische Christen zu erbauen, das den Namen Senff-Stiftung erhalten soll.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Paris, 4. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Berechnung der bekannten Verluste für 1893. Der Bericht der Verwaltung führt aus, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie sich sehr günstig gestaltet und daß an industriellen und kommerziellen Geschäften eine lebhaftere Bewegung stattgefunden habe.

Wochenbericht der Reichsbank vom 31. Januar.

Table with columns for various bank assets and liabilities, including Reichsbanknoten, Wechsel, and Goldbestand.

Bei den Abrechnungen sind im Jan. 1890 1,630,710,900 M. abgerechnet.

Werte zu Halle a. S.

Halle, 4. Febr. Preise mit Einschluß der Wassergebühr für 1000 kg netto. Weizen, rußin, 160 bis 193 M., feinsten mährischer bis 202 M., Roggen, rußin, 163 bis 187 M., Gerst, matt, Brauns, 162 bis 213 M., Futter, 140 - 163 M., etc.

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.)

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.) Preise ohne Gewinne. Gemahlte Weizen für 60 kg, Roggen, Langstroß (Kondensiert), 825 - 150 M., etc.

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.)

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.) Preise ohne Gewinne. Gemahlte Weizen für 60 kg, Roggen, Langstroß (Kondensiert), 825 - 150 M., etc.

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.)

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.) Preise ohne Gewinne. Gemahlte Weizen für 60 kg, Roggen, Langstroß (Kondensiert), 825 - 150 M., etc.

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.)

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.) Preise ohne Gewinne. Gemahlte Weizen für 60 kg, Roggen, Langstroß (Kondensiert), 825 - 150 M., etc.

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.)

Halle, 4. Febr. (Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deutscher Erzeugerverein.) Preise ohne Gewinne. Gemahlte Weizen für 60 kg, Roggen, Langstroß (Kondensiert), 825 - 150 M., etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr.

Table with columns for stations, barometric pressure, wind direction, and other weather data.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr.

Table with columns for stations, barometric pressure, wind direction, and other weather data.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr. Eine dem Seewartenamt zugekommene Meldung aus dem Seewartenamt Hamburg lautet, daß die dortige Seewarte am 3. Febr. um 11 Uhr 15 Minuten die Temperatur des Meeres in der Höhe von 1000 Metern mit einem Tauchschilder gemessen hat.

500 Stück doppeltbreite prima **Taffet-Beiges** per Mtr. **60** Pfg. (bisher Mark 1,20.)
 200 Stück doppeltbreite prima **Foulé-Beiges** per Mtr. **70** Pfg. (bisher Mark 1,40.)

4. Markt 4. **J. Lewin.** 4. Markt 4.

Ida Böttger,

Halle a. S.

Lager von Tischzeugen

Bielefelder und schlesischen Fabrikats,

Damast-Gedecke jeder Feinheit,
Jaquardt- und Hausmacher-Drell-Gedecke,
Kaffee- und Theegedecke mit bunten Kanten,
Weisse Damast-Theegedecke mit Hohlsäumen,
Parade-Handtücher, Tischläufer,
Püffet-Decken, Servir-Tischdecken
 verkaufe wegen Geschäftsaufgabe zu herabgesetzten Preisen.

Wilhelm Mattha, Schneidermeister,

5. Brunoswarte 5,

empfeilt sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten.
 Bitte zu gleicher Zeit davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich das seit 45 Jahren bestehende Geschäft meines Vaters, des Schneidermeisters **Ferd. Mattha**, mit übernommen habe. Unter Zuhilfenahme reeller und prompter Bedienung zeichne

Wilhelm Mattha, Brunoswarte 5.

Knaben-Ausläge fertige in allen Größen nach den neuesten Modellen.

Trauer-Hüte

in einfachem und feinerem Genre,

Flore und Büschen

empfeilt in größter Auswähl

B. Christ, Gr. Steinstraße 13.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung vom 12. bis 14. Februar 1890

mit **6261 Geldgewinnen**

à 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 Mark u. s. w.

Poste à 3 Mtr. 25 Pfg.

J. Barch & Co., Große Reichstraße 4, I.
 Große Zeitstraße 14.
 Nach auswärts 20 & mehr für Porto und Liste.



übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen, Kennern empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1,- bei
S. Pollak,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 61.

Kademann's Kindermehl, prämiiert mit dem goldenen Wechalle, unerreicht in Nährwert und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die Beste und nützlichste Nahrung für Säuglinge.** — Zu haben, à M. 1,20 pro Pfünd in allen Apotheken, Drogerien u. Colonialwarenhandl.



Große Auswahl
 Bester Dänischer Arbeits- und Holsteiner Wagenpferde halbe vom 6. d. Mts. (Donnerstag) unter bekannter reeller Bedienung zum Verkauf im Russischen Hof.
Julius Gebhardt, Baruth (Mark).

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend steht ein großer Transport
Prä. bayr. Zugochsen
Moritz Schloss,
 Königsstraße 23,
 bei mir zum Verkauf.

Liberaler Wählerversammlung in Wettin

Donnerstag den 6. Februar Abends 7 1/2 Uhr
 im Gasthof zum „Preussischen Hof“.
 Das liberale Wahlcomitee.

zu Maskenbällen

empfehlen:
 Gold- und Silberlahnband,
 Gold- und Silber-Flittern,
 Gold- und Silber-Sterne
 und Schmetterlinge,
 Gold- und Silber-Franzen
 zu Fabrikpreisen.

Grosser Restposten versch. coul. Spitzen
 durchweg pr. Mtr. 0,5 versch. Breiten.

Baumwollene Satins alle Ballfarben
 Mtr. 0,40—0,80.

Ein Posten baumw. coul. Spitzenstoffe,
 110 cm breit, Mtr. 0,40.

Seidene Atlasse
 pr. Mtr. 0,50 alle Maskenfarben,
 bessere Qualitäten 0,90, 1,35 pr. Mtr.

Helle colorierte Velvets pr. Mtr. 1,00.

Velvets mit Gold- und Silberpressung Mtr. 1,50.

Weisse Mulls u. Rüschen für Maskenzwecke.
 Ein Posten **!Blumen!** einzelne Rosen u. Bouquets
 Dtd. 0,50, 1,00, 1,50.

Ein Posten **Maskenfächer** 0,25, 0,50.
! Handschuhe !

Maskenbilder. Maskenbilder.
 Maskenschneider erhalten Rabatt.

Ph. Liebenthal & Co.

Halle a. S.
 Markt, Ecke Leipzigerstrasse.

Stafford's Tinten. Beste Tinten der Welt!
Stafford's Gummiflasche! Praktisch!
 trägt den flüssigen Leim ohne Pinsel sauber auf.
 Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:
Aug. Weddy, Papierhandlung,
 Leipzigerstrasse 23.
 Fernsprechanchluss 390.

Bauustellen
 im Süden und Norden der Stadt gelegen, haben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Dupuis & Klauke, Brüderstraße 5.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Pianos,
 voller Ton, elegante Ausstattg.
 5 Jahre Garantie
 450—1500 Mark.
 In Monatsraten v. 10—20 & über v. Bar 5 % Ecto.
L. Römhildt,
 Brüderstraße 16,
 Hof-Blanoforte-Fabrik.



Möbel-Verkauf.
 Sophas, Schreib- und Kleidersecretäre, Vertikals, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel. Ausstattungen in alle Stilarten. Rabatant verkauft zu sehr billigen Preisen
S. Große Klausstraße 8.

Trauer-Hüte, Flore, Rüschen
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
R. Sachs & Co.,
 Golliesferanten,
 Gr. Ulrichstraße 55.

Weine
Althez, Spikwegerich- und Zwiebelbonbons
 sind vorzüglich bewährt gegen Husten, Heiserkeit, sowie sonstige fatarrahliche Leiden.
 Bonquete à 25 & empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipzig, Str. 31.
 Zu Landsberg bei Friedr. Oehso.

Ferbst i. Anhalt.
Hötel zum Erbprinzen.
 Neu eingerichtet! Große Biersaal, Zimmer 125 & an. Gute Bäckerei, Küche, Hotelwagen am Bahnhof.
E. A. Pfannenschmidt, Besitzer.

Schlettan.
 Sonntag den 9. Febr. Ab. 7 Uhr
Großer Volksmaskenball
 wozu freundlichst einladet
C. Wernicke,
 Masken-Ausläge von Mittag an im Lokale.
 Für den Interatenteil verantwortlich
W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.